"Lieber Erster Vorsitzender Harald Maier,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden im RDB!

Wie schon die Bergleute seit vielen Jahrhunderten, so gedenken auch wir im RDB als Teil unserer bergmännischen Tradition in einer Feier anlässlich des Barbaratages unserer Schutzpatronin für ihre Fürsprache bei Gott - in der bergmännischen Tradition, die nicht bedeutet, die "Asche bewahren", sondern "die Flamme erhalten".

„Für einander einstehen und sich aufeinander verlassen können“ sind gelebte Tradition, sind Hauptwesenszüge des Bergbaues und der Menschen im Bergbau, die sich durch die Jahrhunderte der Geschichte des Montanwesens hindurchziehen, eine von anderen Berufs- und Wirtschaftszweigen oft bewunderte Tradition.

Lassen Sie uns auch heute Kraft und Vertrauen aus dieser Tradition sammeln, um das weitere Miteinander zu stärken und die Aufgaben von heute und morgen zu meistern.

Liebe RDB- Kameradinnen und RDB- Kameraden des BV Mitteldeutsche Braunkohle, zum 10-jährigen Jubiläum der Gründung Ihres Bezirksvereins überbringen Ihnen Christfried Seifert und ich die herzlichsten Glückwünsche des Hauptvorstandes, und ich darf dies persönlich anmerken, wir freuen uns, unter Freunden zu sein. Nun sind es nicht gerade „Goldene Zeiten“, die die deutsche Wirtschaft und der deutsche Bergbau heute erleben. Zwar haben der Kali- und Salzbergbau nach der deutschen Vereinigung einen schwierigen, aber gleichermaßen erfolgreichen Anpassungsprozess durchgemacht. Der deutsche Steinkohlenbergbau aber erlebt nach wie vor die bitteren Folgen des Subventionsabbaues. Der Braunkohlenbergbau im Rheinland, in der Lausitz, im Helmstedter Revier und hier in Mitteldeutschland gestaltet in umfassender Weise Rationalisierungskonzentrationen, damit er seine internationale Wettbewerbsfähigkeit auf den liberalisierten Energiemärkten wahrnehmen kann. Alle diese Entwicklungen verlaufen für unsere Mitglieder nicht schmerzfrei und mögen manche unter uns Ingenieuren und Technikern pessimistisch stimmen.

Ich höre einige von Ihnen schon aufseufzen, aber seien Sie versichert, ich werde mich nicht in eine Bewertung des derzeitigen politischen Kontextes einlassen. Ich meine, und ich bin sicher, Sie stimmen mir darin zu, dass dies dem Anlass der heutigen Jubiläumsfeier nicht angemessen ist.

Allerdings sind wir aber leicht geneigt, von guten alten Zeiten zu sprechen, wenn wir aus Anlässen wie dem des heutigen Jubiläums zurückblicken. Auch das halte ich für falsch, weil wir Menschen doch die Eigenschaft besitzen, das Unangenehme zu verdrängen und nur das Angenehme in dann guter Erinnerung zu behalten.

Bergleute, Techniker, Ingenieure und Führungskräfte, wie auch Sie, liebe Kameradinnen und Kameraden, waren es, die mit großen Leistungen ebenso wie in zäher Kleinarbeit die bergmännische Gewinnung und Förderung, die Verarbeitung der Braunkohle sowie die einzigartige Rekultivierung in Mitteldeutschland begründet, bis heute stetig verbessert und den außerordentlichen Ruf Ihrer jetzigen Tagebautechnik mit gefestigt haben. Und deshalb dürfen auch Sie - jeder einzelne von ihnen - und Ihr Bezirksverein auf die großen Fortschritte als aktiver Teil der dynamischen Weiterentwicklung Ihrer

Region stolz sein.

Engagierte Ingenieure, Eberhard Scholich, Dr. Uwe Müller, Klaus Wüstenberg - so wissen wir -, machten sich auf Initiative von Herrn Professor Bilkenroth im Jahre 1993 daran, einen Bezirksverein in Mitteldeutschland zu gründen. Unterstützt wurde die Gründung Ihres Vereins durch die Kameraden aus Helmstedt sowie durch Horst Mitzkat, den idealen Umsetzer dieser Idee. Nicht umsonst gilt Horst Mitzkat als der Taufpate Ihres Bezirksvereins und ist auch folgerichtig Ihr Ehrenmitglied.

Sie gründeten diesen Bezirksverein mit anfangs 43 Mitgliedern aus allen Bereichen des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues, und ich erinnere mich noch sehr gut und sehr gerne an die Vorstellungsveranstaltungen im „Blauen Saal“ in Profen und in Borna im März 1993, aber auch an die Gründungsveranstaltung im April 1993 in Bitterfeld, an der Christfried und ich teilnehmen durften.

Damals, 1993, wie auch heute konnte sich der Braunkohlenbergbau hier in dieser Region nicht ausruhen. Es blieb einfach keine Zeit, als kreuzbrave Bergleut', wie es im Steigerlied heißt, treu und bieder auf dem Erreichten zu verharren. Denn der Übergang zur freien Marktwirtschaft versetzte bekannterweise Ihre Braunkohlenregion in schwere Turbulenzen. Die Überführung der Betriebe von Volks- in Privateigentum war begleitet von zahlreichen Betriebsstillegungen und sprunghaft ansteigender Arbeitslosigkeit.

Ein Wort von Karl Farkas sagt: „Pessimisten klagen, ohne zu leiden, Optimisten leiden, ohne zu klagen“.

Optimismus zeichnete Sie aus, liebe Kameradinnen und Kameraden. Sie stellten sich den damaligen Herausforderungen und lebten die Ihnen eigene Solidarität mit der Kraft der Ihnen eigenen integrativer Wertvorstellungen und Ideen.- Und so ist hier besonders zu würdigen, dass Sie diesen Übergang so denkwürdig bewältigt haben.

Ergebnis war auch, dass bereits im Jahre 1997, also fünf Jahre nach der Gründung Ihres Bezirksvereins, schon über 110 Ingenieure dem Verein angehörten, eine phantastische Leistung!

Es gelang Ihnen, die Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch, aber auch die Ihnen eigene bergmännische Tradition und Kameradschaft weiter zu beleben und vielleicht auch manchmal aufs neue zu beleben.

Die spürbare Intensität der vielen über den betrieblichen Erfahrungsaustausch geschaffenen, häufig ganz persönlich deutsch-deutschen Beziehungen von Menschen, die einander erst über den RDB kennen gelernt haben, vielfach über die Grenzen der alten und neuen Bundesländer hinweg, diese spürbare Intensität ist ein wesentliches Verdienst auch Ihres Vereins. Und wer könnte dies besser beurteilen als die heute anwesenden Vertreter der Bezirksvereine, mit denen Sie diesen betrieblichen Erfahrungsaustausch pflegen! Dabei war und ist dieser Austausch sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Sicht nie eine Einbahnstraße, immer getragen vom gegenseitigen Verständnis füreinander und ein wirklicher Austausch des Wissens. Und dies kann ich als Vertreter des Bezirksvereins Rheinische Braunkohle sehr wohl beurteilen.

Damit waren Sie ein wesentliches Initial, eine wesentliche Säule des RDB in den neuen Bundesländern. Ingenieure und Techniker im Bergbaubereich orientierten sich hier sehr schnell, was ein gut funktionierendes Verbandsleben, wie bei Ihnen, leistete. Folgerichtig waren die Gründungen der weiteren Bezirksvereine in den Jahren bis 1999 – last but not least - zu guter letzt, aber

nicht zum Schluss der Bezirksverein Bergakademie Freiberg, der BV, den Sie aus Ihrem Raum in so hervorragender Weise unterstützen und fördern.

Mit der Einbindung Ihres Bezirksverein und der neuen Bezirksvereine in den RDB haben alle RDB- Mitglieder profitiert. Sie, liebe Kameradinnen und Kameraden, haben mit Ihrem strukturierten Vorgehen, aber auch mit Ihren kritischen Fragen und mit Ihrem Ideenreichtum insbesondere uns Mitglieder in den alten Bundesländern zu neuem Denken bewegt und den RDB damit erheblich weiter gebracht.

Ihr Jubiläum wird für Sie - und da bin ganz sicher – wird für uns alle im RDB allerdings kein Grund sein, uns als Traditionskompanie der deutschen Wirtschaft in das Verbandsheim zurückziehen und nostalgisch an gestern zu denken. Um die menschlichen Lebensgrundlagen zu sichern, ich sagte es bereits, wird die Gewinnung von Bodenschätzen auch hier in Mitteldeutschland unbedingt weiterhin erforderlich sein. Denn die Bereitstellung von Energie ist noch auf lange Zeit ohne die mitteldeutsche Braunkohle einfach nicht vorstellbar. Diese Ressourcen zu erschließen, sie umwelt- wie sozialverträglich zu nutzen, war die Zielvorstellung der Vergangenheit und bleibt auch Ihre Aufgabe für die Zukunft.

Bergbau ist bekanntlich nicht eines Mannes Sache. Deshalb sind Ihr Teamgeist und Ihre Identifikation mit den ureigentlichen Aufgaben im Bergbau wichtig für das Sammeln und Wachsen von Erfahrungen. Und für die Älteren unter Ihnen, die mit Stolz auf ein erfolgreiches Berufsleben zurückblicken, ist der RDB eine Brücke, auf die sie nicht verzichten wollen.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, heute, 10 Jahre nach der Gründung, zählt Ihr Bezirksvereins über 180 Mitglieder, und ich habe in der Chronik des RDB nachgeschaut, Sie sind einer der wenigen Bezirksvereine, die einen solchen Erfolg, eine solche Steigerungsrate in diesem Zeitraum vorweisen können, und dies ist Ihr aller Verdienst.

Lieber Eberhard, Du hast Euren Bezirksverein über viele Jahre eindrucksvoll geführt, und Du, lieber Harald, führst ihn ebenso exzellent. Besonders hervorheben und danken möchte ich auch Dir, liebe Bettina, als Schatzmeisterin der ersten Stunden, und auch Dir, liebe Angelika.

Wesentlich beteiligt an der Gründung warst natürlich Du, lieber Uwe Müller, und waren Sie, lieber Herr Professor Bilkenroth, und dafür spreche ich Ihnen nochmals unseren herzlichen Dank aus.

Hauptzeichnend für das bisherige Gesamtergebnis aber bist Du, lieber Klaus Wüstenberg. Du bist die Seele Eures Bezirksvereins und für uns im Hauptvorstand der verlässliche, ja und ich sage das auch mit Blick auf die Zukunft, der unverzichtbare Partner.

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle den verstorbenen David O Snyder, der Sie und uns als Verband materiell, aber noch mehr ideell unterstützt hat und dem wir an dieser Stelle posthum nochmals Dank aussprechen wollen.

A big round of applause goes to you, Mr. de Marcus, not only do you support the interests of the RDB, no, you also promote them actively. Your contribution to increasing the acceptance of RDB in this region cannot be valued highly enough. On behalf of the entire RDB, I wish to express our gratitude for and pay tribute to your achievements. We have the not entirely selfless wish and desire, that we may continue this fruitful relationship between yourself, ourselves and indeed the entire region for a long period of time. *(Ein besonderer Applaus gebührt*

aber auch Ihnen, Herr de Marcus. Sie unterstützen die Anliegen des RDB e. V. nicht nur, nein, Sie fördern sie und tragen damit ganz wesentlich zur Akzeptanz des RDB e. v. hier in Ihrer Region bei. Dafür spreche ich Ihnen unseren Dank und unsere Anerkennung aus. Wir wünschen uns, dass Sie und Ihre Schaffenskraft dieser Region noch lange erhalten bleiben.)

Herzlicher Dank gebührt auch den leitenden Herren der Romonta - Herrn Stieberitz - und der LMBV - Herrn Kuyumcu - für Ihre dauernde Bereitschaft, den RDB zu unterstützen.

Nicht vergessen will ich Sie, die weiteren Vorstandsmitglieder, und die vielen anderen, die Ihr Vereinsleben so lebendig halten. Ihnen, aber auch Ihnen allen, liebe Kameradinnen und Kameraden im BV Mitteldeutsche Braunkohle, gilt mein herzlicher Dank, gelten meine herzlichen Glückwünsche im Namen des gesamten RDB.

Mit diesen Wünschen verbinde ich natürlich eine Hoffnung, die Botschaft, dass vielleicht auch in zehn, zwanzig oder weiteren Jahren an dieser Stelle, in Ihren Wünschen und Absichten gleichgesinnte Menschen den entsprechenden Geburtstag Ihres Bezirksvereines feiern. Vielleicht werden diese Leute dann auf unsere Zeit als eine schwere, aber letztlich auch erfolgreiche Epoche zurückblicken und sich erinnern, dass es kurz nach der Jahrtausendwende einige Unentwegte gab, die der deutschen Rohstoffgewinnung und den zugehörigen Aufgaben, also dem Deutschen Bergbau, eine Zukunft zutrauten und sich für die Verwirklichung ihrer Ideen einsetzten.

„Gott hat einst die Gnad' gegeben, dass wir vom edlen Bergwerk leben.“ Dass dies hier im mitteldeutschen Revier auch weiterhin so bleibt, darauf ein kräftiges „**Vivat, crescat, floreat**“, und dem Bergbau und Ihnen allen - auch für die kommenden Tage, aber insbesondere für das Jahr 2004

ein herzliches Glückauf !